Walliser Totentanz [Werner Ryser]

Autor(en): **Währen, Sabine**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft**

Band (Jahr): **- (2011)**

Heft 2: **Schwerpunkt : St. Johann**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

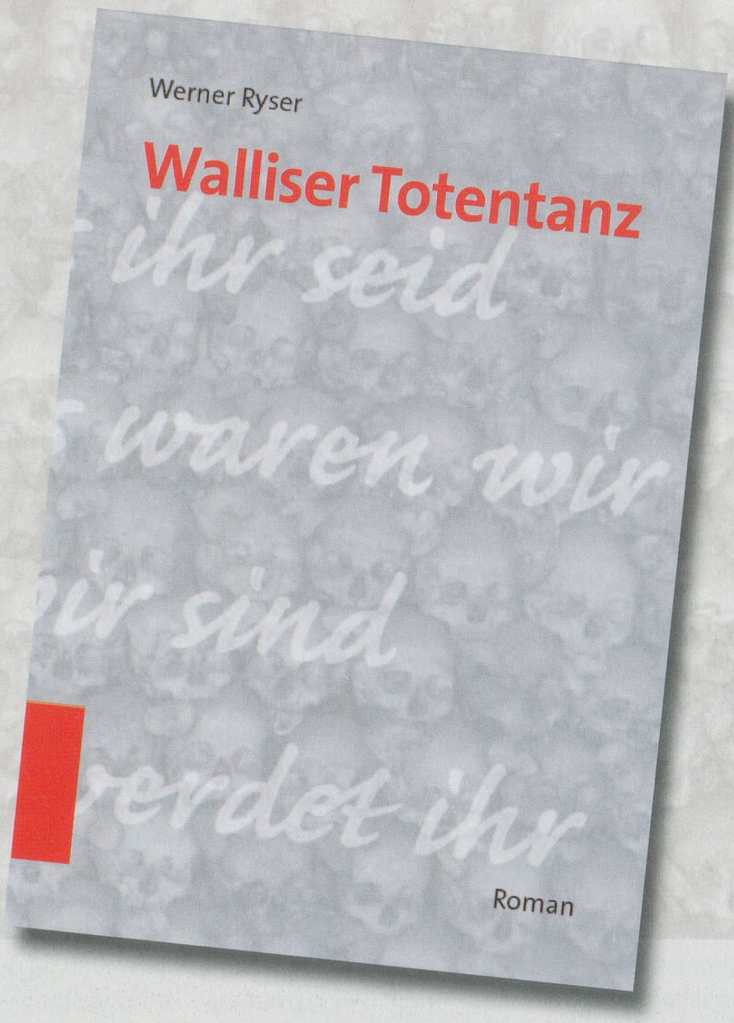
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Walliser Totentanz

[sw.] Der Herausgeber des akzent magazins, Werner Ryser, schrieb in neunjähriger Arbeit und aufgrund von umfangreichen Recherchen einen historischen Familienroman – den «Walliser Totentanz». Die Vernissage fand anlässlich der Feierlichkeiten «500 Jahre Hochaltar Münster» am 15. August 2009 statt. Der Erfolg blieb nicht aus und im Februar 2011 kam bereits die zweite Auflage auf den Markt. Werner Ryser kennt und liebt das Goms, seine Menschen und seine Bauten. In seinem 600-seitigen Roman hat er Geschichte und Geschichten ineinander verwoben.

Die Zeit der Wende vom 15. zum 16. Jahrhundert, in dem der Roman spielt, ist wohl die dramatischste Phase der Walliser Geschichte. Es gab Hungerwinter, die Pest suchte die Dörfer heim, im Zeichen des (Aber-)Glaubens wurden Hexen verbrannt. Dazu kamen die bürgerkriegsähnlichen Auseinandersetzungen im grossen Bruderzwist zwischen Kardinal Matthäus Schiner und dem Volkstribun Jörg Uff der Flüe. In seltsamem Widerspruch zur Brutalität und Rohheit jener Zeit, steht der berührend kindliche Glaube an die Ewigkeit, der im wunderbaren spätgotischen Hochaltar von Münster, den der Bilderschnitzer Jörg Keller von Luzern geschaffen hat, noch heute sichtbar wird.

Im Zentrum des Romans «Walliser Totentanz» stehen allerdings weniger die Grossen der Zeit als die einfachen Menschen im spätmittelalterlichen Obergoms. Geschildert wird das Schicksal der Familie Capelani, die im 16. Jahrhundert ausstarb, als die drei Mädchen Elsa, Anna und Maria Capelani auf dem Dorfplatz in Ernen brennen mussten.

Der Leser wird in ein alpines Hochtal versetzt, das sich den geschichtlichen Ereignissen im Wallis, in der Eidgenossenschaft und auf den europäischen Kriegsschauplätzen nicht entziehen kann. Die jungen Männer werden als Söldner geworben, die Bevölkerung muss sich entscheiden zwischen Matthäus Schiner, der die Eidgenossen nach Marignano führt und Jörg Uff der Flüe, der vom französischen König Pensionsgelder erhält.

Der «Walliser Totentanz» ist eine Alpensaga, die ein vielschichtiges Bild des damaligen Lebens schildert: Glaube und Aberglaube, Sitten und Unsitten, der Kampf ums tägliche Brot, dörfliche Feste, und nicht zuletzt auch eine Beschreibung jener mittelalterlichen Kräuterheilkunde, mit denen Frauen wie Magdalena Capelani auf dem schmalen Grat zwischen Heilerin und Hexe um ihren Platz in der Dorfgemeinschaft kämpfen mussten.

Werner Ryser: Walliser Totentanz,
Rotten Verlag, Visp und
Friedrich Reinhardt Verlag, Basel
ISBN 978-3-905756-65-4, erhältlich
im Buchhandel, Fr. 29.-